

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

39 (8.2.1837)

# Beilage zur Karlsruher Zeitung No. 39.

Mittwoch, den 8. Februar 1837.

Literarische Anzeigen.

## Universalkochbuch.

Vollständigstes

## Koch = Buch.

für

Stadt- und Land,

für

Deutsche, Franzosen und Engländer,

oder:

gründliche Anleitung

zur schmackhaften Zubereitung aller bekannten Speisen, für den häuslichen Tisch sowohl, als für die Tafeln der Reichen und Vornehmen.

Ein unentbehrliches

Hand- und Hausbuch

für Mütter und Töchter, Gastgeber, Mundköche und Conditoren, ein willkommenes Erinnerungsbuch für Jeden, der den Gaumenreiz und schmackhaften Haustiisch liebt.

In 1300 gründlich geordneten Vorschriften zusammengestellt, zur Auswahl für das Verhältniß jeder Küche und Kaffe und für den nationalen Geschmack des Süddeutschen und Norddeutschen, des Franzosen und Engländer's, verglichen mit den besten Werken, welche für die edle Kochkunst in Wien und Paris, in Stuttgart und Berlin erschienen sind,

von

einem vieljährigen Koche,

der in sämtlichen genannten Städten seine Kunst geübt hat.

2 Theile,

ganz gebunden in Sarfnetze 2 fl. 12 kr.,

gebunden in halb Sarfnetze 2 fl.

rob 1 fl. 48 kr.,

ist nun vollständig erschienen

und trägt in dem Titel um so mehr seine Empfehlung, als alle Leser und Leserinnen denselben durch den Inhalt auf's

vollständigste gerechtfertigt finden werden. Der Preis ist für den Reichthum des Gelieferten fast über Beispiel gering, und das Buch sollte daher in keiner geordneten Haushaltung fehlen, wo man auch die Pflicht ehrt, durch wohl schmeckende Nahrung dem Leben Reiz und Gleichgewicht gegen so manche bittere Kost des Geschickes zu bieten. Es eignet sich daher besonders auch zum Angebinde für heranwachsende Jungfrauen, die sich zur häuslichen Bestimmung bilden, für angehende Hausmütter ic., und wird auch den Erfahrenen noch viel Neues bringen. Aber auch für Kunstköche, Conditoren, Gastwirthe und ihre Gehülfen, sowie für die Verehrer der höheren Gastronomie wird es sich als getreuer Rathgeber bewähren, der sie zu keiner Stunde zu keiner Jahreszeit und in keiner Stimmung im Stiche läßt.

Heidelberg, im Februar 1837.

August Schwald's  
Universitäts- Buchhandlung.

## Erprobtes Kräuteröl

zur

Beschönerung, Erhaltung und  
zum Wachsthum der Haare,

verfertigt von

**Carl Meyer**

in Freiberg, im Königreich Sachsen.

Zu haben, à 2 fl. 24 kr. das Fläschchen, in Karlsruhe bei den Herren

**C. Leop. Döring,**

**F. Wilh. Köllitz,**

**Carl Staub,** Friseur,

und in Mannheim bei Herrn

**H. Töring.**

Dieses Kräuteröl ist bereits seit mehreren Jahren seiner Vortrefflichkeit wegen bekannt und geschätzt, und durch seinen guten Erfolg so empfohlen, daß rühmliche ärztliche Zeugnisse die wundervolle Kraft seiner Wirkung bestätigen helfen.

Der bedeutende Absatz spricht zu deutlich für die guten Eigenschaften meines Kräuteröls. Daß man sich durch die Anwendung desselben einen schönen Haarwuchs sichert, oder wenn Düntheit und Blöße des Scheitels eingetreten

ist, die Haare wieder hervorbringen kann, möge, unter mehreren eingegangenen Schreiben, untenstehendes als sprechender Beweis dienen, welches wörtlich lautet: Frankfurt a. M., den 5. Dezember 1836.

Wohlgeborener,  
Hochgeehrtester Herr!

Am 17. v. M. hatte ich mein 48<sup>tes</sup> Jahr erreicht. Schon im 20. zeigten sich einzelne graue Haare auf meinem Vorderkopfe, welche sich bald so vermehrten, daß ich bei einer sonst blühenden Gesundheit im 40. Jahre fast ganz Greis war. Noch war aber mein Haarwuchs so üppig, daß ich nicht befürchten durfte, bald eine Glage zu bekommen. Dies änderte sich bald, und seit mehreren Jahren verlor ich die Haare auf dem Scheitel so stark, daß der Augenblick nicht mehr fern war, wo ich auf dem Vorderkopfe keine Haare mehr gehabt hätte. Nach fruchtlosen Versuchen durch die gewöhnlichen Mittel beschloß ich, Ihr Haaröl zu gebrauchen, und nach vierwöchentlicher Befolgung Ihrer Vorschrift war ich erstaunt, die fast kahlen Stellen meines Kopfes mit meist braunen Haaren bedeckt zu sehen. Ich bin nun beinahe überzeugt, daß mein ganzes Haar seine Farbe nach und nach verändern würde, wenn ich es stellenweise bis auf die Haut abschneiden und mit Ihrem Haaröl einreiben ließe. Da ich aber die Ausgabe scheue, so überlasse ich es Ihrem Ermessen, wie Sie mich in den Stand setzen wollen, es zum Erstaunen meiner vielen Bekannten bewirken zu können.

Schon habe ich Gelegenheit gehabt, die allgemeine Aufmerksamkeit auf Ihr vorzügliches Haaröl zu lenken, und werde fortfahren, es auf jede mögliche Art zu empfehlen, zu welchem Zwecke ich Ihnen erlauben würde, von diesem Besuche jeden beliebigen Gebrauch zu machen.

Mit ausgezeichnete Hochachtung habe ich die Ehre, zu verharren

Ew. Wohlgeborenen ergebenster

**J. M. Minner,**

Lehrer am Gymnasium und öffentlicher geschworener Uebersetzer der abendländischen Sprachen, Stifter des Vereins für gemeinnützige, insbesondere vergleichende Kunde der Hauptsprachen Europas, Mitglied des frankfurterischen Gelehrten-Vereins für deutsche Sprache, der irländischen Literaturgesellschaft, der Pariser Sociétés grammaticale etc.

Um allen Verfälschungen und Verwechslungen hinlänglich vorzubeugen, habe ich die Gläser mit der Schrift:

„Kräuteröl von C. Meyer in Freiberg“

anfertigen lassen, ferner sind die Gläschen mit den Buchstaben C. M. versiegelt und mit englischen Etiquets in Congrevedruck versehen, worauf gütigst zu achten bitte.

**Carl Meyer.**

Das vorbezeichnete Abschrift eines Briefes des Herrn J. M. Minner, d. d. Frankfurt a. M., den 5. Dezember 1836, an Herrn Carl Meyer, Verfertiger des Haaröls zu Freiberg, mit dem Originale wörtlich übereinstimmend, bescheinigt auf vorgängige genaue Vergleichung  
Königl. Kreisamt Freiberg, den 10. Dezember 1836.

**Friedrich Wilhelm Busse,**

Kreisamts Vice-Aktuar und k. sächs. immat. Notar.

### Anzeige.

In meine seit drei Jahren bestehende Bildungsanstalt, über deren Leistungen ich mich auf untenstehendes Zeugniß berufe, erbitte ich mich hiermit, auch auswärtige Töchter aufzunehmen.

Außer allen nützlichen und feinern weiblichen Arbeiten erhalten dieselben von einem Hilfslehrer den Unterricht im Lesen, Schreiben, Rechnen und Gesang, in deutscher Sprache, Religion, Geschichte, Geographie, Naturlehre und Naturgeschichte von einem Lehrer des gelehrten Faches. Der Unterricht in der französischen, englischen und italienischen Sprache nebst Zeichnen und Musik wird durch Frauenszimmer erteilt. Die beiden ersten Sprachen sind die der Unterhaltung während der Arbeitsstunden.

Ob meine Aufgabe der Erziehung glücklich gelöst, die mir anvertraute Jugend würdig behandelt und sittlich überwacht wird, darüber möge das Urtheil von theilnehmenden Eltern und von den Aufsichtsbehörden entscheiden.

Wegen näherer Angaben und Bedingungen bitte ich sich an mich selbst zu wenden.

Lahr, den 30. Januar 1837.

**Minna Posth,**

Vorsteherin der höheren Töchterschule.

Bei der im Frühjahr 1836 vorgenommenen feierlichen Prüfung an der Bildungsanstalt der Fräulein Minna Posth zu Lahr fand man die Leistungen in allen vorkommenden Lehrgegenständen durchaus befriedigend und kann mit voller Ueberzeugung diese Anstalt allen Eltern empfehlen, denen es um eine höhere Bildung ihrer Töchter zu thun ist.

Kippenheim, den 29. Januar 1837.

Engler, Kirchenrath und Bezirksschullehrer.

Nr. 2283. Schwellingen. (Holzversteigerung.) In den Domänenwaldungen der Bezirksforstrei Walldorf werden durch den Bezirksförster Raibberger in kleinen Losabtheilungen gegen baare Bezahlung versteigert werden:

am 9. d. M., im Kartoffelacker:	
222 $\frac{1}{2}$ Klafter	eichenes Scheiterholz.
48 $\frac{1}{2}$ „	forlenes „
1 „	buchenes Prügelholz
11 $\frac{1}{2}$ „	eichenes „
37 „	forlenes „
400	Stück eichene Wellen.
9600	forlene „
1	Loos Schlagreiß.
15	Stamm Bau- und Nutzholzeichen.
am 10. d. M., im Neubrunnenschlag:	
243 $\frac{1}{2}$ Klafter	eichenes Scheiterholz.
1 „	buchenes „
2 $\frac{1}{2}$ „	forlenes „
55 $\frac{1}{2}$ „	eichenes Prügelholz.
1 $\frac{1}{2}$ „	forlenes „
9 $\frac{1}{2}$ „	hainbuchenes Klobholz.
3275	Stück eichene Wellen.
200	forlene „
26	Eichenbaustämme.
1	Forlenbaustamm;

wobei sich die Liebhaber früh 9 Uhr auf dem Schlag einfinden wollen.

Schwellingen, den 2. Februar 1837.

Großh. badisches Forstamt,  
Holz.

vdt. Zipperlin.

Nr. 122. Durlach. (Holländer-Bau- und Nutzholzversteigerung.) In dem hiesigen städtischen Forstbezirk werden im Wirtschaftsjahr 1836/37 in nachbenannten Districten zu Boden liegende Stämme versteigert, wie folgt:

Montag, den 20. Februar d. J., Vormittags 8 Uhr, im obern Fällbruch:

40 Stück Eichen, meistens zu Holländerholz geeignet, und  
82 „ eschene, erlene u. Nuzholzstämme.  
Die Zusammenkunft ist um erwähnte Zeit im benannten  
Distrikte.

An demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr,  
im Graudacker:

8 Stück Eichen, größtentheils zu Holländerstämmen tauglich.  
Die Zusammenkunft ist Nachmittags 2 Uhr dahier am Rath-  
hause, allwo sich die Steigerungsliebhaber einfinden wollen, von  
wo aus sie dann an den Ort der Versteigerung begleitet werden.

Dienstag, den 21. Februar,  
in der Sengelsheck, Heid- und Kochacker:

178 Stück Eichen, größtentheils (vorzüglich) zu Holländer-  
stämmen tauglich.

Die Zusammenkunft ist früh 8 Uhr an der großen Linde  
auf dem Auer-Küppurrer Wege, von wo aus die Steigerungsliebhaber  
in den Wald begleitet werden.

Mittwoch, den 22. Februar, Morgens 8 Uhr,  
in der Sengelsheck und Kochacker:

76 Stück eschene, erlene, birchene, buchene und bellene  
Nuzholzstämme.

Der Ort der Zusammenkunft ist um benannte Zeit in dem  
Distrikte Sengelsheck an dem Auer-Küppurrer Wege an der Linde.  
Indem etwaige Liebhaber eingeladen werden, wollen sich dieje-  
nigen, welche die Stämme u. vorher einsehen wollen, bei der  
bädtischen Bezirksförsterei melden.

Durlach, den 1. Februar 1837.

Bürgermeisteramt.

Fur.

vdt. Nau.

Hagsfeld. (Holzversteigerung.) Freitag, den 10.  
d. M., Vormittags 9 Uhr, werden im Hagsfelder Gemein-  
wald, sogenannten Wolfshedschlag, 35 Klafter forlenes Scheiter-  
holz und 700 Stück dergleichen Wellen öffentlich versteigert.  
Die Steigerungsliebhaber werden hiermit eingeladen, am obge-  
wachten Tag und Stunde auf dem Plage selbst, am Hagsfeld-  
Eggensheimer Weg gelegen, sich einzufinden;

Sodann Montag, den 13. d. M., Vormittags 10 Uhr,  
werden 2 Stämme zu Boden liegende Eichen, wovon sich der eine  
vorzüglich zu Holländerholz eignet, öffentlich an den Meistbie-  
tenden versteigert. Die Steigerungsliebhaber werden eingeladen,  
an obgedachtem Tag zu Hagsfeld, im Wirthshaus zur Krone  
sich einzufinden, von wo aus man die Steigerungsliebhaber an  
den Steigerungsort geleiten wird.

Hagsfeld, den 4. Februar 1837.

Bürgermeisteramt.

Linder.

Teutschneureuth. (Klafterholzversteigerung.)  
Dienstag, den 14. Februar d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

werden im Teutschneureuther Zehntwald 150 Klafter forlenes  
Brennholz versteigert.

Die Zusammenkunft ist in besagtem Wald bei der Hütte auf  
der Pinkenheimer Allee.

Teutschneureuth, den 1. Februar 1837.

Bürgermeisteramt.

Breithaupt.

Baden. (Liegenschaftsversteigerung.) Infolge  
höher richterlicher Verfügung vom 4. Nov. v. J., Nr. 11,602,  
werden von dem Steingutfabrikanten, Anton Anstett da-  
hier, am

Dienstag, den 28. Februar d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Gastwirthshaus zu den drei Königen dahier, dessen nachbe-  
stehende Liegenschaften, im Wege des Gerichtszugriffs, aber-  
mals in öffentlicher Versteigerung zum Kaufe ausgesetzt, als:

„Eine zwei Stock hohe Behausung mit Wohnung, Steingut-  
magazin und einer Beutel-Öpelmühle auf dem großen Bräu-

„del nächst der Stadt dahier; das dabei befindliche einen  
„Stock hohe Brennofengebäude; die anstoßende einen Stock  
„hohe Oekonomiegebäude mit Stallung und Remise; dann  
„der dazu gehörende anstoßende Garten, Acker- und Gras-  
„boden, zusammen von ohngefähr 301 Ruthen Fläche. Inhalt,  
„worauf sehr viele gute Obstbäume sich befinden, angrenzend  
„vornen an Allmensweg, hinten an Flossbach; — dann ein  
„kleiner der Behausung gegenüberliegender Garten, ohngefähr  
„7 Ruthen groß, angrenzend einerseits und hinten Zanag  
„Rößler, andererseits Johann Seckler; endlich ein größerer  
„Gemüsegarten daselbst von ohngefähr 39 Ruthen Flächen-  
„Inhalt, angrenzend einerseits Metzger Johann Seckler,  
„andererseits des Hafners Fidel Lerch Erben;“ —

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht: die Berechtigung  
zur Benutzung des Wassers für die Mühle beschränkt sich zwar  
nur auf die drei letzten Tage jeder Woche, der Steigerer könnte  
aber auch diese Berechtigung für die drei ersten Wochentage von  
dem wirklichen Besitzer für sich erkaufen, und in dem Falle  
würde dieses Lokal für ein jedes Wasserwerk ganz vorzüglich ge-  
legen seyn.

Insbeyondere ist aber dasselbe für die Betreibung einer Stein-  
gutfabrik deshalb äußerst vortheilhaft gelegen, weil die erfor-  
derliche und vorzügliche Erde ganz in der Nähe zu haben, auch  
an Holz kein Mangel ist, und die so sehr besuchten Bäder  
dahier eine weite Bekanntheit und großen Absatz sichern.

Ferner wird bemerkt: daß das Mühlenwerk und der Wasser-  
bau bis daher, auch bei dem größten Gewässer, noch niemals  
Schaden gelitten haben.

Zugleich wird von Nikolaus Anstett „dessen an das vor-  
„beschriebene Eigenthum des Anton Anstett anstoßender  
„Grasgarten, ebenfalls mit Obstbäumen besetzt, ohngefähr  
„124 Ruthen groß, angrenzend einerseits an Mühlgraben, an-  
„dererseits und vornen an Flossgraben, in öffentlicher Verstei-  
„gerung zum Kaufe ausgesetzt.“

Die Kaufsliebhaber werden demnach eingeladen, zur bestimm-  
ten Zeit bei der Versteigerung sich einzufinden zu wollen, und  
wird zugleich bemerkt: daß der endgültige Zuschlag sogleich er-  
theilt werde, wenn wenigstens der Schätzungspreis erzielt wird.

Baden, den 31. Januar 1837.

Bürgermeisteramt.

R. Schlund.

1,956. Mannheim. (Bekanntmachung.) Ueber die  
Verlassenschaft des hiesigen Handelsmanns, Jakob Hoffmann,  
ist Saut erkannt, und die einstweilige Verwaltung der Masse  
dem hiesigen Handelsmann und Waisenrichter, Ruedin, über-  
tragen worden. Dies wird mit der an alle Debitoren der Masse  
gerichteten Aufforderung bekannt gemacht, bei Vermeidung dop-  
pelter Zahlung an Niemand anders, als diesen Massekurator  
Ruedin Zahlung zu leisten.

Mannheim, den 27. Januar 1837.

Großh. badisches Stadtm.

v. Teuffel.

Nr. 615. Durlach. (Bekanntmachung.) Der pen-  
sionirte Sendarin, Friedrich Lichtenfels von Spielberg, will  
sein Vermögen an seine Kinder übergeben.

Da nun der Aufenthalt der beiden Söhne, Friedrich und  
Philipp, unbekannt ist, so werden dieselben hierdurch aufge-  
fordert,

innerhalb 3 Monaten,

von heute an, sich dahier zur Annahme ihrer sie treffenden An-  
theile zu stellen, widrigenfalls diese denen zugetheilt würden,  
denen sie zukämen, wenn sie beide nicht mehr am Leben wären.

Durlach, den 12. Januar 1837.

Großh. badisches Oberamt.

Erter.

Nr. 1,963. Mannheim. (Aufforderung.) In Sa-  
chen des praktischen Arztes Harweng dahier gegen den königl.

schwedischen Hofsekretär, Hr. W. von Sällström aus Petersburg, Kapitalsoverung ad 1600 fl. sammt Zinsen betreffend, behauptet der Kläger, der Beklagte habe im November 1833 von der Frau Mängeß, Wittwe, dahier, ein Kapital von 1600 fl. baar entlehnt, und sich verbindlich gemacht, diese Summe mit 4 1/2 pCt. zu verzinsen und auf erfolgte Auffündigung hier an die Darleiherin zurückzubehalten. Zur Sicherheit habe derselbe seine Liegenschaften auf dem sogenannten Jungbusch verpfändet.

Jene Forderung sey von der Gläubigerin an ihre Tochter, Maria Mängeß, und von dieser an den Kläger cedirt worden unter jedesmaliger Erstattung des Werthes und Bekanntmachung an den Schuldner. Er, Kläger, habe dem Beklagten das Kapital aufgekündigt, dieser aber, statt zu zahlen, sich heimlich von hier entfernt. Hierauf gründet der Kläger das Begehren, zu erkennen, daß der Beklagte schuldig sey, das Kapital ad 1600 fl. sammt 9 fl. 45 Kr. rückständige und weiter laufender Zinsen an den Kläger zu bezahlen.

Zur Verhandlung über diese Klage wird Tagfahrt auf Samstag, den 25 Februar d. J., anberaumt und dem Beklagten, Hr. W. von Sällström, aufgegeben, in dieser Tagfahrt zu erscheinen und sich über die Klage vernehmen zu lassen, widrigenfalls deren thatsächlicher Inhalt für zugestanden und jede Schutzrede für versäumt erklärt werden würde.

Mannheim, den 27. Januar 1837.  
Großh. badisches Stadtm.  
v. Teuffel.

Nr. 1126. Ladenburg. (Aufforderung.) Die Gemeinde Sandhofen hat unterm 7. Oktober v. J. das in Sandhofen und Schwarhofer Gemarkung gelegene, vormals dem Kloster Vorch gehörige Erbverstandsgut von dem großh. bad. Großhofmeister und Staatsminister Freiherrn Karl Christian von Berkeheim erkaufte.

Auf Anstehen der Gemeinde werden alle diejenigen, welche in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche auf dieses Gut haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen 3 Monaten  
zu erheben, als sonst ihre dinglichen Rechte und Ansprüche, im Verhältnisse zu dem neuen Erwerber, verloren gehen.  
Ladenburg, den 24. Januar 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt.  
Leers.

Pforzheim. (Aufforderung.) Die Ehefrau des Michael Becker von Weiler, Susanna, geborne Zeh, welche seit beiläufig 1/2 Jahr von Hause abwesend ist, und ohne Einwilligung ihres Ehemannes und ohne diesseitige Erlaubnis nach Amerika ausgewandert seyn soll, wird hiermit aufgefordert,

binnen 6 Monaten  
hierher zurückzukehren, und sich wegen ihres Austritts zu verantworten, widrigenfalls gegen sie nach der Landeskonstitution wider ausgetretene Unterthanen und nach dem Gesetz vom 5. Oktober 1820 verfahren wird.

Pforzheim, den 6. Januar 1837.  
Großh. badisches Oberamt.  
Deimling.

Schwefingen. (Leichenfund.) Gestern früh wurde im Rhein, am sogenannten Backofenwörth, der unten näher beschriebene weibliche Leichnam gefunden, der noch ganz angekleidet war, und dem Anschein nach erst einige Tage im Wasser gelegen seyn kann.

Da man über Herkunft dieser Leiche nichts Näheres hat erfahren können, so bringen wir diesen Fund hiemit zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Ersuchen, uns über die Angehörigen dieser Leiche Notiz erteilen zu wollen.

#### Beschreibung des Leichnams.

Derselbe kann ungefähr 50 Jahre alt seyn, ist 5 Schuh groß, hat schwarzgraue Haare, hohe, aber schmale Stirn, schwarze starke Augenbraunen, graue Augen, keine breite Nase, großer Mund, schadhafte, in der obern Kinnlade fast gänzlich ausgefallene Zähne, kleines Kinn mit einigen Haaren.

#### Besondere Kennzeichen.

Die Haare waren an dem Hinterhaupte bis an den Vorderkopf abgeschoren, und auf der Haut bemerkt man einen grünlichen Ausschlag; im Genick befand sich eine längliche Narbe, in der Art, wie sie Haarseite zurücklassen.

#### Beschreibung der Kleider.

Die Leiche hatte eine braune kattunene Haube, genannt Saumagen, auf, um den Hals hatte sie ein schwarzbaumwollenes, und ein grünwollenes mit Streifen groß karrirtes Halstuch; sie trug einen grünbibernen Mogen, einen blautuchernen Oberrock, einen weissen leinenen Hemd, auf der Brust mit den Buchstaben MB gezeichnet, einen baumwollenen weiß und blau gestreiften Schurz, eine Tasche von gleichem Zeug, worin ein gewöhnliches, jedoch schadhaftees Sackmesser sich befand, weißwollene Strümpfe, und Schuhe mit Fändeln.

Schwefingen, den 27. Jan. 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt.  
Päselin.

vdt. v. Nido.

Nr. 170. Buchen. (Aufforderung.) Da der pro 1837 konscriptionspflichtige und mit Loosnummer 96 zum Eintritt in den großh. Militärdienst bestimmte, Johann Adam Pfeifferberger von Dumbach, sich zur Aushebung nicht gestellt hat und sein Aufenthalt unbekannt ist, so wird er hiermit aufgefordert, sich

binnen 4 Wochen  
dahier vor Amt zu stellen, widrigenfalls er als Refraktär in die gesetzliche Geldstrafe verfällt und die persönliche Befreiung auf den Betretungsfall vorbehalten wird.

Buchen, den 10. Januar 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt.  
Sigel.

#### Gutverkauf.

Die Unterzeichnete ist Willens, ihr in Sasbach am Rhein gelegenes Schloßchen mit den dazu gehörigen Gütern, welche auf ungefähr 3 Morgen Feld bestehen, bis

Mittwoch, den 1. März d. J.,  
einer öffentlichen Steigerung auszusetzen; wozu die Kauflustigen, welche sich mit legalen Zeugnissen über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, höflichst eingeladen werden.

Das Schloßchen enthält: im untern Stock: 4 große Zimmer; im zweiten Stock: 7 Zimmer; ferner: 2 große Keller und eine sehr geräumigen Speicher. Die hierzu gehörigen Nebengebäude bestehen aus einer Scheuer, einem Säopf, mehreren Ställen und einer Chaisenremise. Hinter dem Schloßchen ist ein großer, wenigstens ein halben Morgen Flächengehalt enthaltender Gemüsegarten und vor demselben ein etwas kleinerer Nebegarten. Das Ganze umgibt ein geschlossener Hof, und eignet sich vorzüglich, da es in einer der romantischsten Gegenden des Großherzogthums Baden, nämlich auf der einen Seite am Fuße des Kaiserstuhls und auf der andern Seite an den Ufern des Rheinstromes gelegen ist, für den Sommeraufenthalt einer Herrschaft oder auch zur Errichtung einer Fabrik.

Das Gut ist in Sasbach am Rhein, 4 Stunden von Freiburg und 4 Stunden von Kolmar entfernt.

Die Liebhaber wollen sich gefälligst in Sasbach einfinden.  
Altbreisach, den 19. Jan. 1837.

Christiane Schillingert.